



Einige Metzger haben Schwierigkeiten, sich mit Hühnerfleisch zu versorgen. Der Hauptgrund dafür ist der Ausbruch der hochansteckenden Vogelgrippe, wegen der in sechs Monaten in Frankreich bereits über 15 Millionen Tiere geschlachtet wurden.

In vielen französischen Metzgereien waren am Mittwoch, dem 27. April, die Hähnchen rar. „Das ist schade, weil ich sehr gerne Brathähnchen esse, und ich bin immer traurig, wenn ich von solchen Schlachtungen höre“, sagt ein Kunde gegenüber France 2. Der Metzger wird auch am Donnerstag noch nicht seine gesamte Ware bekommen. „Ich werde nur 10 Hühner bekommen, ich habe 16 Kilo Hühnerfilets, ein Putenfilet und das war's“, sagt er. Die Ursache für die Knappheit liegt in den Zuchtbetrieben.

In sechs Monaten wurden mehr als 15 Millionen Stück Geflügel geschlachtet.

In einem der Betriebe im Departement Haute-Vienne mussten 10.000 Tiere geschlachtet werden. Eine Katastrophe für den Züchter, der nicht weiß, wann er seinen Betrieb wieder aufnehmen kann. „Von dieser landesweiten Krise ist die gesamte Branche betroffen“, erklärt Frederic Lapeyronie auf France 2. Hühner, Enten oder Gänse: Innerhalb von sechs Monaten wurden mehr als 15 Millionen Tiere getötet, um die Verbreitung der Vogelgrippe, eines hochansteckenden Virus, einzudämmen. Auch die Züchter, deren Geflügel nicht infiziert ist, sind besorgt und sperren ihre Tiere zum Schutz gegen den Virus in geschlossenen Ställen ein.